

## Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen

Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

### **Blaüflüglige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*)**

(Stand November 2011)

#### **Inhalt**

#### **1 Lebensweise und Lebensraum**

1.1 Merkmale, Lebensweise

1.2 Lebensraumansprüche

#### **2 Bestandssituation und Verbreitung**

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

2.3 Schutzstatus

2.4 Erhaltungszustand

2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

#### **3 Erhaltungsziele**

#### **4 Maßnahmen**

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

4.3 Bestandsüberwachung

#### **5 Schutzinstrumente**

#### **6 Literatur**



Abb. 1: Blaüflüglige Sandschrecke (Foto: W. Höxter)

## 1 Lebensweise und Lebensraum

### 1.1 Merkmale, Lebensweise

- Die Blauflüglige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*) ist eine Art aus der Familie der Feldheuschrecken (Acrididae).
- Färbung variiert von hellgrau bis kräftig-braun, in guter Übereinstimmung mit dem Untergrund.
- Hinterschiene und Basis der Hinterflügel hellblau
- Körpergröße: Männchen 14-26 mm, Weibchen 20-30 mm
- Lebt bodennah
- Imagines ab Ende Juli / August
- Eiablage oberirdisch oder (meist) in den unbewachsenen Boden.
- Gut flugfähig, hohes Ausbreitungspotenzial.
  
- Wird gelegentlich mit der Blauflügligen Ödlandschrecke (eigener Vollzugshinweis) verwechselt: im Gegensatz zu letzterer Art jedoch ohne starke Flügelbinde und mit nach vorne verengtem Halsschild ohne deutlichen Mittelkiel
- Nymphen unterscheiden sich an der Färbung der Hinterschenkel-Innenseiten: bei der Blauflüglige Sandschrecke ventral hell mit zwei dunklen Flecken, bei der Blauflügligen Ödlandschrecke überwiegend dunkel gefärbt.

### 1.2 Lebensraumanprüche

- Pionierart offener Lebensräume, etwa von Schotterflächen an großen Flüssen oder von Flugsanddünen
- Sekundärstandorte Kiesgruben, Industrieflächen und Bahnanlagen
- Bevorzugt deutlich weniger bewachsene Standorte als die Blauflüglige Ödlandschrecke
- In Niedersachsen vorwiegend in Sand- und Kiesgruben, daneben auf einer Rohbodenhalde, in ehemaligen Braunkohle-Tagebaugruben, Steinbrüchen, auf Flussschotter und ehemaligen bzw. wenig genutzten Bahngeländen
- In Niedersachsen nicht auf reinem Sand, sondern bevorzugt gröberes Material
- Bevorzugt Bereiche mit einer Vegetationsdeckung unter 20 % (Optimum bei 15 % Bedeckung) (Blauflüglige Ödlandschrecke: Deckung von 10-50 %).

## 2 Bestandssituation und Verbreitung

Vom Atlasgebirge in Marokko über große Teile Europas bis nach Südfinnland und Kasachstan verbreitet. Südliche Verbreitungsgrenze im nördlichen Afrika.

In Deutschland vor allem in Südwest- und Nordostdeutschland, hat sich aber im Nordwesten in den letzten Jahren deutlich ausgebreitet.

### 2.1 Verbreitung in Niedersachsen

- In Niedersachsen sehr selten
- Vor allem im Südosten des Landes (nördlich und westlich etwa bis Hannover und Celle)
- Hat sich in Niedersachsen nach einem Rückgang bis etwa Ende der 1980er Jahre nach 1995 deutlich ausgebreitet.

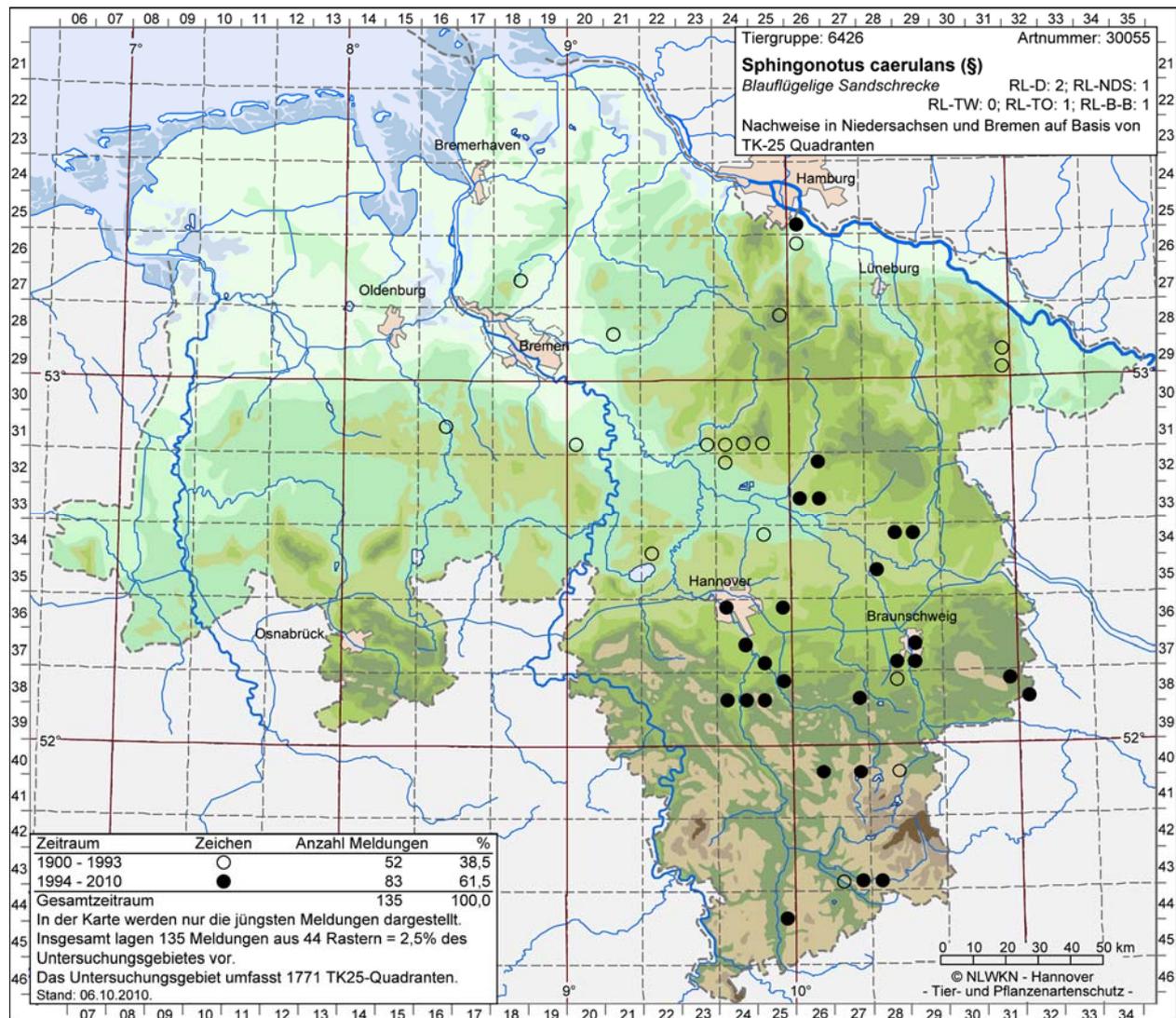


Abb. 2: Verbreitung der Blaüflügeligen Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*) in Niedersachsen  
Punkte: aktuelle Vorkommen (1994-2010); Kreise: alte Vorkommen (1900-1993)

### 2.1.1 Verbreitung in FFH-Gebieten

Da die Blaüflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*) nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, spielte sie bei der Auswahl der FFH-Gebiete keine Rolle. Ihr Vorkommen in FFH-Gebieten wurde nicht systematisch erfasst. Die folgende Tabelle ist auf der Basis von GIS-Daten erstellt worden.

Tab. 1: FFH-Gebiete mit Vorkommen der Blaüflügeligen Sandschrecke  
(sortiert nach Gebietsnummer)

FFH-Nr.	Name	FFH-Nr.	Name
134	Sieber, Oder, Rhume	384	Kammolch-Biotop Tagebau Haverlahwiese
344	Leineau zwischen Hannover und Ruthe		

## 2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

### 2.2.1 Bestandssituation in Deutschland

- Die Art hat sich in verschiedenen Teilen Deutschlands in den letzten Jahren erholt und auch den Südosten Niedersachsens besiedelt. Es bleibt abzuwarten, in wie weit dieser Ausbreitungsprozess anhält.

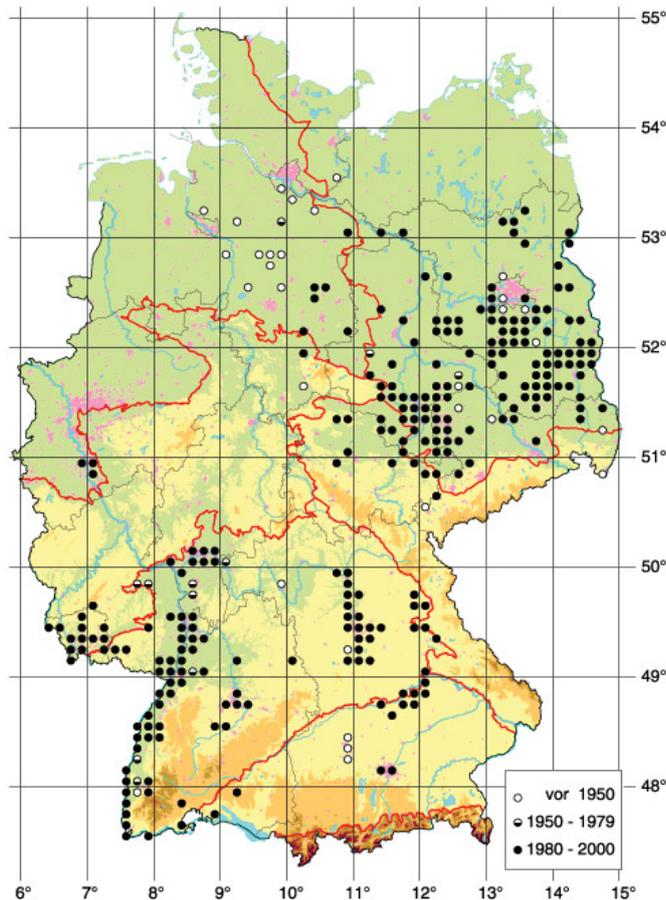


Abb. 3: Verbreitung der Blauflügligen Sandschrecke in Deutschland  
Quelle: MAAS et al. (2002), Darstellung Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie  
(<http://www.dgfo-articulata.de/de/Arten/Verbreitungskarten.php>)

### 2.2.2 Bestandssituation in Niedersachsen

- Infolge der besonders engen Habitatbindung in Niedersachsen ausgesprochen selten
- Bestandsgrößen werden häufig unterschätzt, da die Tiere oft erst beim Auffliegen bemerkt werden.
- Hat sich in Niedersachsen nach einem Rückgang bis etwa Ende der 1980er Jahre nach 1995 deutlich ausgebreitet.

### 2.3 Schutzstatus

FFH-Richtlinie:	Anhang II	<input type="checkbox"/>
	prioritäre Art	<input type="checkbox"/>
	Anhang IV	<input type="checkbox"/>
	Anhang V	<input type="checkbox"/>
Berner Konvention	Anhang II	<input type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7, Abs. 2, Nr. 13: besonders geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>
	§ 7, Abs. 2, Nr. 14: streng geschützte Art	<input type="checkbox"/>

### 2.4 Erhaltungszustand

Erhaltungszustand der Art in Niedersachsen:

- Da die Blauflüglige Sandschrecke nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, ist für sie kein Kriterienkatalog erarbeitet worden, nach dem ihr Erhaltungszustand ermittelt werden könnte. In Analogie zur FFH-Bewertung wäre der Erhaltungszustand der Art in Niedersachsen – zumindest derzeit und wegen der ungünstigen Habitatsituation – als „unzureichend/schlecht“ einzustufen.

### 2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Gefährdungsgrad: Rote Liste Deutschland (1998): 2 – Stark gefährdet  
Rote Liste Niedersachsen (2005): 1 – Vom Aussterben bedroht
- Verlust von Habitaten: vegetationsarme, trockene Lebensräume, etwa stillgelegte Kiesgruben
- Rekultivierung solcher Habitats.

### 3 Erhaltungsziele

Ziele sind

- die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes,
- die Erhaltung und Wiederherstellung von stabilen, langfristig sich selbst tragenden Populationen sowie
- die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes der Art.

## 4 Maßnahmen

### 4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Erhaltung und Schaffung besonders vegetationsarmer, trockener Lebensräume, z.B. stillgelegte Kiesgruben offen halten und nicht rekultivieren.
- Aus einer Kiesgrube bei Dalldorf wurden 1995 im Auftrag der Fachbehörde für Naturschutz in Abstimmung mit der Standortverwaltung 97 Imagines in eine ehemalige Sandgrube auf dem Standortübungsplatz Wesendorf umgesetzt: Diese Population hat sich – auch dank der Pflegemaßnahmen der Standortverwaltung – zumindest etliche Jahre gehalten (aktueller Zustand unklar).

### 4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

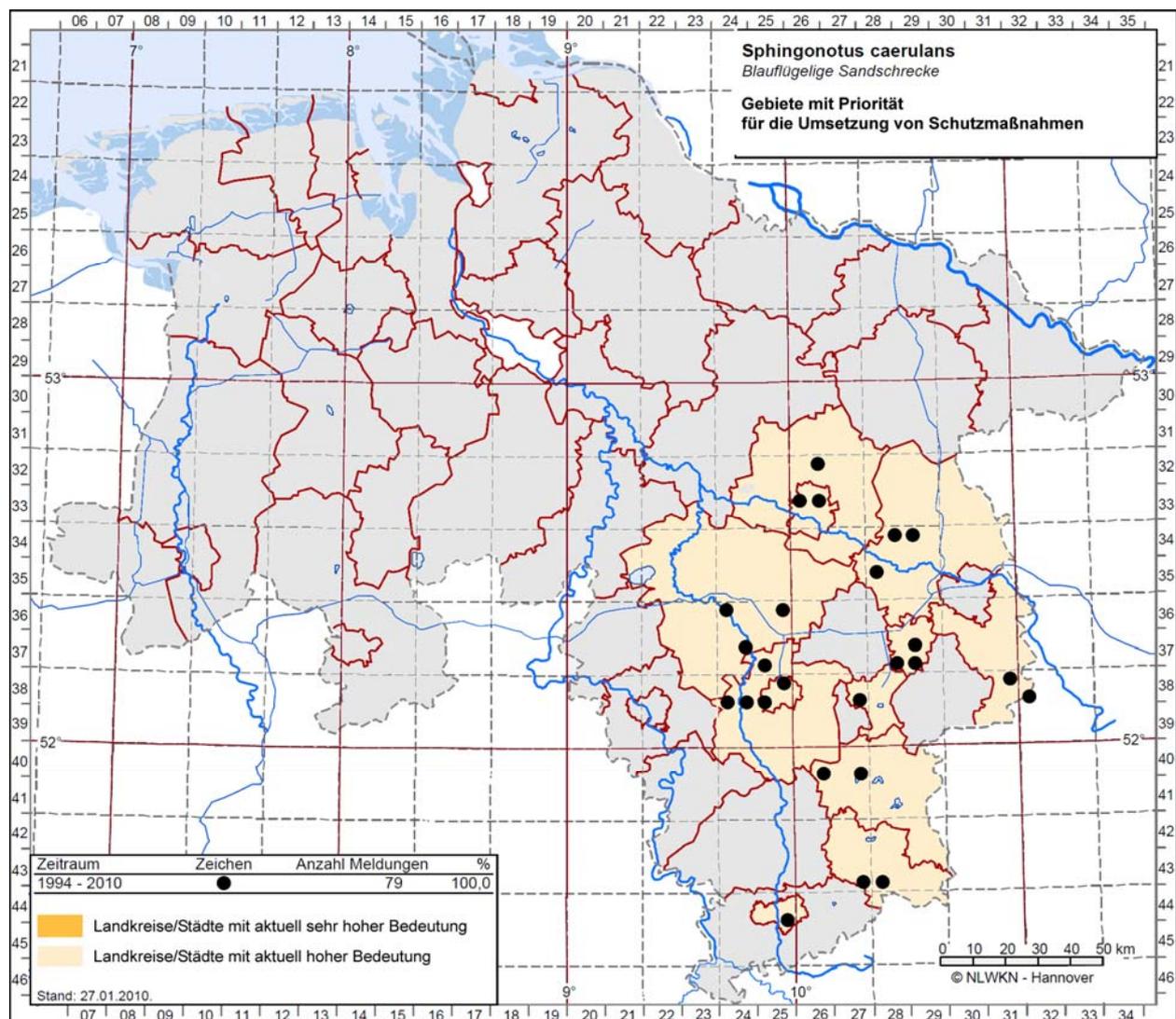


Abb. 4: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

### 4.3 Bestandsüberwachung

- Im Gelände leicht zu überhören, da Gesang leise und selten vorgetragen
- Sprungflüge weiter als bei der Blaflügeligen Ödlandschrecke
- Imagines ab Ende Juli / August.

## 5 Schutzinstrumente

- Flächenschutzinstrumente, um den Schutz der Art rechtlich gegenüber konkurrierenden Ansprüchen durchsetzen zu können und um Finanzierungsquellen zu erschließen
- Kooperation mit den für die Landwirtschaft verantwortlichen Institutionen
- gezielte Artenhilfsmaßnahmen, ggf. in Verbindung mit Vertragsnaturschutz.

## 6 Literatur

DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Ulmer; 580 S.

GREIN, G. (2000): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen und Bremen, Stand 10.4.2000. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 20 (2) (2/2000): 74-112.

GREIN, G. (2005): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken mit Gesamtartenverzeichnis. 3. Fassung, Stand 1.5.2005. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 25 (1) (1/05): 1-20.

GREIN, G. (2010): Fauna der Heuschrecken (Ensifera & Caelifera) in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. – im Druck.

INGRISCH, S. & G. KÖHLER (1998): Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera s.l.). – In: BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schr.-R. Landschaftspfl. u. Natursch. 55: 252-254.

MAAS, S., P. DETZEL & A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz, 401 S.

WRANIK, W., V. MEITZNER & T. MARTSCHEI (2008): Verbreitungsatlas der Heuschrecken Mecklenburg-Vorpommerns. – Beiträge zur floristischen und faunistischen Erforschung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 281 S.

## Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

[www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Dr. Alexander Pelzer

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. – Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Blauflüglige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 7 S., unveröff.